

## 4022/AB XX.GP

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Ing. Monika Langthaler, Freundinnen und Freunde vom 16. April 1998, Nr. 4305/J, betreffend Österreichs Position zum Weißbuch "Energie für die Zukunft: Erneuerbare Energieträger" der Europäischen Kommission  
An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz Fischer  
Parlament  
1017 Wien  
Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Ing. Monika Langthaler, Freundinnen und Freunde vom 16. April 1998, Nr. 4305/J, betreffend Österreichs Position zum Weißbuch "Energie für die Zukunft: Erneuerbare Energieträger" der Europäischen Kommission, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:  
Wirtschaftspolitische und beschäftigungspolitische Chancen durch verstärkte Anwendung erneuerbarer Energieträger sind durchaus gegeben, da Österreich bei der technischen Ausrüstung von Wasserkraftwerken, bei moderner Biomassetechnologie, bei Biogasanlagen und - motoren, bei thermischen Solaranlagen und bei der Zulieferung für Wind - und Photovoltaikanlagen weltweit konkurrenzfähige Produkte anzubieten hat. Es ist davon auszugehen,

daß die im Rahmen eines Ausbaues erneuerbarer Energiequellen entstehenden degressiven Effekte im Bereich fossiler Energieträger durch den Einsatz von Bioenergie bei weitem aufgewogen werden. Insgesamt sind daher aus der Sicht der Land - und Forstwirtschaft die Bestrebungen der EU jedenfalls unterstützenswert, da sie im Energiesektor eine große Chance insbesondere für Österreichs Bäuerinnen und Bauern darstellen.

Zu Frage 2:

Die erneuerbaren Energieträger, und aus der Sicht der Land - und Forstwirtschaft besonders die Biomasse, stellen ein großes Betätigungsgebiet für die Zukunft und ein enormes Potential für die europäische Landwirtschaft dar. Neben ökologischen Aspekten bietet die Biomasse für die Bauern und für den ländlichen Raum im Ganzen eine Chance, neue Einkommensquellen zu erschließen. Ein zukunfts - orientiertes Energiesystem, das auf heimische erneuerbare Energie - träger und bessere Energieeffizienz setzt, führt dazu, daß die Ausgaben der Bürger für Energiedienstleistungen vermehrt im Inland bleiben und damit neue Beschäftigung geschaffen wird. Der technologische Vorsprung Österreichs und das große heimische Biomasse - potential würde auch im Exportbereich zu positiven Effekten führen.

Zu den Fragen 3 und 4:

Österreich ist ein Land mit einem hohen Waldanteil. Demzufolge verfügt die österreichische Forstwirtschaft über enorme Energiereserven. Jährlich wachsen ca. 27,3 Mio Vfm Holz zu, von denen nur etwa 19,5 Mio genutzt werden (Vgl. Waldinventur 1992 - 96). Eine jährliche nachhaltige Mehrnutzung von ca. 8 Mio Vfm Biomasse (62 Petajoul/Jahr) wäre nicht nur möglich, sondern würde positive Effekte hinsichtlich Entwicklung, Vitalität und Stabilität der Waldbestände (Durchforstung) erbringen und darüber hinaus die CO2 Produktion um etwa 4,5 Mio t verringern. In Verbindung mit anderen

erneuerbaren Energieträgern (Stroh, Energiepflanzen, Biogas) könnte ein Potential von ca. 225 PJ/a genutzt werden (Studie der Bundesanstalt für Landtechnik Wieselburg, 1996; Studie des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik, 1998), dh nahezu das Doppelte der derzeit energetisch genutzten heimischen Biomasse (115 PJ/a)

Zu Frage 5:

Ja.

Das Bundesministerium für Land - und Forstwirtschaft hat sich deshalb an der Schaffung von Kompetenzzentren (zB.: Bundesanstalt für Landtechnik in Wieselburg als Forschungsstelle und Informationszentrale für Biomasse) beteiligt, um die Entwicklung im Biomassesektor voranzutreiben. Weiters wurde ein "Österreichischer Staatspreis für Bioenergie" ins Leben gerufen und die ressortübergreifende Förderungskooperation zwischen dem Bundesministerium für Land - und Forstwirtschaft und dem Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie installiert.

Zu Frage 6:

Studien der Europäischen Union, die im Rahmen der Erstellung des Weißbuches und des Aktionsplanes durchgeführt wurden (Vgl. TERES 11 - Studie) prognostizieren für 2010 die Schaffung von 500.000 Arbeitsplätzen netto für den Bereich der gesamten Union unmittelbar im Bereich der erneuerbaren Energieträger oder mittelbar im Zulieferbereich.

Für die Republik Österreich liegt dem Bundesministerium für Land - und Forstwirtschaft eine Studie des "Biomasseverbandes" (Kopetz, 1997) vor, die das Beschäftigungspotential abschätzt, welches sich aus der forcierten Nutzung von Biomassen in den Bereichen "Waldhackgut, Stroh, Kurzumtriebsholz, Biogas und Ethanol" ergibt.

Demzufolge könnte sich aufgrund dieser Studie das mögliche Arbeits - marktpotential für diese Sparten zwischen 30.000 bis 50.000 Arbeitsplätzen belaufen.

Zu den Fragen 7 bis 10 und 12:

Der von Ihnen dargestellte Sachverhalt beruht auf einem Irrtum, der bereits klargestellt wurde. Der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten Dr. Farnleitner hat bereits im Hauptausschuß des Nationalrates am 5. Mai d.J. ausgeführt, daß diese Bedenken auf das fehlerhafte Arbeitsgruppensitzungsprotokoll zurückgehen. Das vor - liegende Weißbuch wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten nicht abgelehnt, sondern als Basis für die wirt - schaftliche Entwicklung anerkannt.

Die Vertretung Österreichs in der von Ihnen angesprochenen Ratsar - beitsgruppe obliegt dem Bundesministerium für wirtschaftliche Ange - legenhkeiten. Es darf deshalb auf die Anfragebeantwortung des Herrn Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten verwiesen werden.

Zu den Fragen 11 und 13:

Aus der Sicht der österreichischen Land - und Forstwirtschaft ergeben sich im besonderen folgende Positionen:

- \* eine weitere Anhebung des Anteils der erneuerbaren Energieträger
- \* die Zurverfügungstellung benötigter Anbauflächen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik
- \* Steuerbefreiungen im Bereich dieser Energieträger und eine EU - weit akkordierte Anhebung der Abgaben auf fossile Energieträger
- \* Maßnahmen zur Bewußtseinsbildung und Information über die Anwendungsmöglichkeiten und Vorteile der Biomasse
- \* Förderung der Investitionen im Bereich der Bioenergietechnologie

Diese Forderungen wurden bereits vom Ausschuß für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in den federführenden Ausschuß für Forschung, technologische Entwicklung und Energie des Europäischen Parlaments eingebbracht.

Österreichintern wird sich das Bundesministerium für Land - und Forstwirtschaft für die Festlegung eines nationalen Ziels ein - setzen. Dariüber hinaus gilt es, in diesem Sinne auch auf die anderen Mitgliedstaaten einzuwirken. Die oben angeführten Maßnahmen zur Bewußtseinsbildung und Information stellen einen wichtigen Schritt in diese Richtung dar.

Der Bundesminister: